



Bundesvertretung 3
Unterrichtsverwaltung
www.goed-bv3.at

BV3 *info*

ZUSAMMENARBEIT UND
AUFGABENREFORM
WICHTIGER DENN JE!

2

DIE WIRTSCHAFTS-
LEITUNG AN
BUNDESSCHULEN

4

ÜBERLEITUNG
IN DAS NEUE
BESOLDUNGSSYSTEM

8

Foto: iStock



DAS GEHEIMNIS ERFOLGREICHER DIENSTSTELLEN

GUTE ZUSAMMENARBEIT, WERTSCHÄTZENDE
KOMMUNIKATION UND GEGENSEITIGE HILFE



Von
Johann Pauxberger,
Vorsitzender
der BV 3

TELEFONISCHE ADRESSEN- BERICHTIGUNG

01/534 54-131 ODER 132

Zusammenarbeit und Aufgabenreform wichtiger denn je!

In Zeiten knapper Personalressourcen sind gute Zusammenarbeit, Straffung der Arbeitsabläufe und eine Aufgabenreform wichtiger denn je.

Obwohl wir laufend darauf hinweisen, dass mit dem vorhandenen Personal die Aufgaben in vielen Bereichen nicht mehr ordnungsgemäß und ohne gesundheitliche Schäden für die Kolleginnen und Kollegen durchgeführt werden können, war es auf Grund des geltenden Personalplans bislang nicht möglich, zusätzliche Planstellen zu schaffen. Verbesserungen waren nur dort möglich, wo Bedienstete aus anderen Ressorts mit ihrer Planstelle zum BMBF versetzt werden konnten. SC GS Mag. Ing. Thaller hat zugesichert, diese Vorgangsweise zu forcieren.

Gerade dort wo Engpässe vorliegen, ist es besonders wichtig, dass Abläufe, Strukturen und letztlich auch Aufgaben hinterfragt und den Gegebenheiten angepasst werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Dienststellen nur dann gut funktionieren, wenn alle gut zusammenarbeiten, wertschätzend kommunizieren und einander helfen. Alle, das sind die Kolleginnen und Kollegen an den Dienststellen, die SchülerInnen, die LehrerInnen, die DienststellenleiterInnen, die über- und untergeordneten Dienststellen, die Abteilungen und Sektionen. Ich lade hier nochmals alle ein, Mitarbeiter- und Teamgespräche abzuhalten bzw. einzufordern.

IT-SYSTEMBETREUERIN

Bislang sind von den 120 vorgesehenen Planstellen für IT-SystembetreuerInnen

nur noch etwa 20 Planstellen nicht besetzt. Viele von ihnen leiden unter widrigen Arbeitsbedingungen, fühlen sich als „Diener mehrerer Herren“ und an einigen Schulen nicht willkommen. Von Beginn an habe ich darauf hingewiesen, dass das Modell nur dann funktionieren kann, wenn nicht nur die jeweiligen Schuldirektionen untereinander, sondern auch IT-SystembetreuerInnen und IT-Kustoden miteinander gut kommunizieren und festgeschriebene Organisationsabläufe flexibel und einvernehmlich gestalten.

Von den Vernetzungstreffen der IT-SystembetreuerInnen am

- 1. und 2. Oktober 2015 (Niederösterreich),
- 5. und 6. Oktober 2015 (Burgenland, Kärnten, Steiermark),
- 9. und 10. November 2015 (Salzburg, Tirol, Vorarlberg),
- 11. und 12. November 2015 (Wien) sowie
- 30. November und 1. Dezember 2015 (Oberösterreich)

erwarte ich mir einen Austausch der Erfahrungen, ein Ansprechen der Probleme und in weiterer Folge deren Lösung.

VERWALTUNGSREFORM, BERICHT DES RECHNUNGSHOFES

Unser Standpunkt, dass die Schulverwaltung Bundessache bleiben muss, wurde

durch den jüngsten Bericht des Rechnungshofes untermauert. Gleich zu Beginn der Empfehlungen ist hier zu lesen: *„Vor dem Hintergrund einer umfassenden Reform der Schulverwaltung wäre die Organisation der Schulbehörden des Bundes insofern zu überdenken, als Landesorgane auf Funktionsebene nicht mehr vorzusehen wären. Die Bundesverwaltung sollte – entsprechend dem Aufbau der übrigen unmittelbaren Bundesverwaltung – als monokratisches System mit einem Bundesbediensteten als Behördenleiter ausgestaltet sein.“*

„Aus rechtlichen und wirtschaftlichen Erwägungen wären auf Dauer ausschließlich Bundesbedienstete zu verwenden.“

Es bleibt zu hoffen, dass die Reform der Schulverwaltung nicht nur mehr Autonomie an den Schulen in pädagogischen Belangen mit sich bringt, sondern auch zu einer Straffung, Vereinfachung und damit zu einer Entlastung der Verwaltung führt.

Ihr

Johann Pauxberger

Von
Mag.^a Eveline Horvatits



Abteilungsleiterin Mag.^a Eveline Horvatits stellt sich vor:

Seit meinem Dienstantritt im damaligen Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten im Jahr 1998 konnte ich umfangreiche Erfahrungen und Praxis in den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen sammeln. Ich war zunächst als Referentin in der Abteilung Schulrechtslegistik, danach als Referentin, Referatsleiterin und Abteilungsleiterstellvertreterin in der Abteilung dienst- und besoldungsrechtliche Legistik tätig.

Ab 2009 wechselte ich dann als Abteilungsleiterstellvertreterin von den „Höhen“ der Legistik zur Personalverwaltung des NichtlehrerInnenpersonals des nachgeordneten Bereiches. Obwohl ich schon einige Jahre an Praxis und Erfahrungen im Bildungsbereich absolviert hatte, wurde ich sehr schnell mit der Komplexität und Unterschiedlichkeit der Dienststellen des nachgeordneten Bereiches konfrontiert. Ich hatte zuvor noch nie von Bundesschullandheimen (mir waren nur Bundesschülerheime bekannt!), einer Zentrale für Sportgeräte und Sportplatzwartung und geschweige denn von einer Wien Aktion gehört. Mittlerweile sind mir sowohl die Organisations- und Verwaltungsstrukturen als auch die Prozess- und Verwaltungsabläufe der nachgeordneten Dienststellen bestens vertraut.

Mit 1. Juli 2015 wurde ich mit der Leitung der Abteilung III/9 (Personalangelegenheiten des Verwaltungspersonals der nachgeordneten Dienststellen und -behörden) im Bundesministerium für Bildung und Frauen von der Frau Bundesministerin betraut. In meiner jetzigen

Funktion ist es mir ein großes Bedürfnis, auf die Wichtigkeit des gesamten Verwaltungspersonals des nachgeordneten Bereiches hinzuweisen. Nicht nur der Einsatz von Lehrpersonal, sondern auch die wertvolle Arbeit der Schulsekretariatskräfte, SchulwartInnen, Verwaltungs- und RechnungsführerInnen, LaborantInnen, KöchInnen, SchulpsychologInnen und SchulärztInnen tragen zum Funktionieren unseres Schulsystems bei.

Im Hinblick auf die immer knapper werdenden Personalressourcen (trotz Ende des Aufnahmestopps im Schulbereich müssen auf Grund der Einsparungsvorgaben der Bundesregierung bis Ende 2018 unzählige Planstellen im Bereich des Verwaltungspersonals eingespart werden) und der Vorgaben der Planstellenbesetzungsverordnung ist der zielgerichtete und optimale Personaleinsatz unter Anwendung der Wirkungsorientierung, des Wirkungscontrollings und unter Beachtung des Gleichstellungszieles für die Arbeit meiner Abteilung zentrales Thema. Bei Beginn des Aufnahmestopps im April 2012 fehlten 100 Planstellen zur Erfüllung der Vorgaben der Ausstattungsschlüssel. Auf Grund bedarfsorientierter und zielgerichteter Planstellenbewirtschaftung und Umschichtungen konnte die Zahl der fehlenden Planstellen bereits auf 60 reduziert werden.

All meine Vorhaben kann ich jedoch nicht alleine umsetzen. Ich möchte mich bei meinen MitarbeiterInnen für Ihre Arbeit und

KÜNFTIGE VORHABEN:

- **Erstellung eines klaren, transparenten Kriterienkataloges für die Zuweisung von Planstellen im Bereich der Landesschulräte/Stadtschulrat für Wien**
- **Einheitliche Bewertungsstruktur für die Arbeitsplätze an den Landesschulräten/Stadtschulrat für Wien**
- **Verstärktes Controlling der Planstellenbewirtschaftung an den Dienststellen**
- **Implementierung von Telearbeit an den direkt nachgeordneten Dienststellen durch Abschluss eines Rahmenvertrages**
- **Intensivierung des Personaltransfers von Bediensteten bei Post AG/Telekom Austria AG für Arbeitsplätze im BMBF**

Unterstützung bedanken. Nur auf Grund deren engagierten Einsatz ist es möglich, dass meine Abteilung als serviceorientierte Einrichtung tätig ist. Nachbesetzungsanträge werden umgehend behandelt, um die Zeiten von personellen Vakanzen an den Dienststellen zu vermeiden oder schlimmstenfalls so gering wie möglich zu halten. Die nachgeordneten Dienstbehörden/Personalstellen und die direkt dem BMBF nachgeordneten Dienststellen werden laufend beim Dienstrechtvollzug durch Verfassen zahlreicher anlassbezogener Rundschreiben und Kurrenden und vor allem durch persönliche Kontakte und Hilfestellungen unterstützt.



Von Claudia Biegler, MA
 BV 3 Organisations,-
 Schulungs- und Frauenreferentin
 Tel.: 0664 88525752
 claudia.biegler@goed.at



Die Wirtschaftsleitung an Bundesschulen

Eine unverzichtbare Schlüssel-
 funktion für einen reibungslosen
 Küchenbetrieb

Der Beruf der Wirtschaftsleiterinnen und Wirtschaftsleiter an österreichischen Berufsbildenden Höheren und Mittleren Bundesschulen¹ ist ein wichtiges Glied in der Kette unseres Schulverwaltungssystems. Diese Beschäftigten tragen wesentlich zum funktionierenden Tagesablauf eines Schulküchenbetriebes bei. Im Organigramm einer Bundesschule findet sich diese Position auf der mittleren Ebene. (siehe Seite 6)

EIN GEWALTIGES TAGESPENSUM
 Nimmt man die etwas antiquierte Arbeitsplatzbeschreibung von Wirtschaftsleitern und Wirtschaftsleiterinnen an HBLA's zur Hand, so verrät diese: Drei Viertel der täglichen Arbeit besteht aus Koordination und Kontrolle der Abläufe im Bereich von Küche und Speisesaal. Genauer spezifiziert handelt es sich bei dieser Tätigkeit um Lagerverwaltung,

den Einkauf der Waren, Kalkulation und Planung. Eine wesentliche Herausforderung stellt die so wichtige Erstellung des wöchentlichen Speiseplans dar. Dabei sind alle Vorschriften, etwa jene über die Bio-Zertifizierung sowie über die Kalorien- und Allergene-Auszeichnung, zu beachten.

Bei einem derart umfassenden Aufgabenbereich ist die Unterstützung durch moderne Technik unerlässlich. Ein neues EDV-Programm, das kürzlich verpflichtend eingeführt wurde, soll eine Vereinheitlichung des Bestellwesens und Übersichtlichkeit für Schule und Bund bieten. Seit Inbetriebnahme des Programms Acon (Software: Hiu-Brintez) gab es einige Herausforderungen zu bewältigen, wie zum Beispiel die korrekte Bezeichnung und Eingabe von Mengenangaben. Nach Behebung von Anlaufschwierigkeiten im technischen Bereich, kann jetzt effizienter gewirtschaftet werden. Dabei wollen aber nicht nur Bestellwesen und Lagerverwaltung bewältigt sein, vielmehr gehören buchhalterische Abwicklung und Prüfwesen ebenfalls zu den Obliegenheiten von Wirtschaftsleitern. Das bedeutet vor allem auch Rechnungsprüfung auf sachliche bzw. rechnerische Richtigkeit. Davor müssen natürlich diverse Angebote eingeholt und dann womöglich noch Verhandlungen mit den Firmen und Geschäftspartnern geführt werden.

PENIBLE KONTROLLE UND EINHALTUNG DER HYGIENE-VORSCHRIFTEN

Gerade in einer Schulküche müssen strenge Vorgaben für den hygienischen Standard auferlegt werden. Die erfordern eine penible tägliche Temperaturkontrolle der Eishäuser (auch Kühlzellen oder Kühllager) und des Abwaschbandes nach HACCP². Überprüfung und Evidenzhaltung des Ablaufdatums der ordnungsgemäß gelagerten Lebensmittel zählen ebenfalls zur Routine. Schließlich gibt es noch periodisch interne Hygieneschulungen für das Küchenpersonal. Selbstverständlich werden Aufzeich-

nungen über all diese sensiblen Daten geführt. Unangekündigte Kontrollen des zuständigen Marktamtes oder des Arbeitsinspektorats sind Teil dieses Kontrollmechanismus. In seltenen Fällen werden ergänzende Maßnahmen vorgeschrieben. Der Standard von Schulküchen, sei es die Ausstattung oder die vorschriftsmäßige Sauberkeit, kann als sehr hoch bezeichnet werden. Dieses Niveau halten zu können, garantieren die jeweiligen Wirtschaftsleitungen, wobei Weiterbildungsangebote des Dienstgebers nicht nur hilfreich, sondern unabdinglich sind.

SOZIALE KOMPETENZ UND SELBST ANPACKEN

„Meine und die Tätigkeiten meiner Mitarbeiter sind nachvollziehbar und sehr kritikanfällig. Da geht es um die Qualität des Essens, die Sauberkeit der Räume usw. Oft wird unsere diesbezügliche Arbeit nicht genügend geschätzt“, erzählt eine Wirtschaftsleiterin aus Wien. Wenn die Kollegin die Diensteinteilung für das Küchen- und Reinigungspersonal ausarbeitet, ist sie oft am Verzweifeln. Durch den Aufnahmestopp hat sie statt ehemals sieben Küchenhilfskräften nur mehr fünf. Viele Krankenstände bedeuten für das verbleibende Küchenpersonal mehr Arbeit, längere Dienstzeiten und Überstunden.

Das bewirkt oft einen Teufelskreis, der nur schwer zu durchbrechen ist. Für einen Langzeitkrankenstand etwa gibt es keine Vertretung. Oft packt die Kollegin selbst mit an und hilft, wo sie kann. Sie wünscht sich mehr Zufriedenheit und Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen untereinander. Durch die ständige Überlastung liegen die Nerven aber bei allen blank. Der Umgangston wird rauer.

In der Funktion der Wirtschaftsleitung braucht es gerade in Zeiten wie diesen Fingerspitzengefühl bei Meinungsverschiedenheiten, das heißt eine neutrale Stellung einnehmen und Entscheidungen

treffen. Außerdem ist viel Fingerspitzengefühl erforderlich, denn: Auch bei Personalmangel muss alles blitzblank glänzen und die Schülerinnen und Schüler haben zeitgerecht ihre Menüs zu bekommen.

KOORDINATIONSGESCHICK UND PERSONALFÜHRUNG

Zur Mitarbeiterführung gehört die Einteilung des Personals für den ordnungsgemäßen Küchenbetrieb. Die erfolgt in Absprache mit den Bereichsverantwortlichen (Dienstplanerstellung). Das Erarbeiten von Vorschlägen für die Einteilung, die Beschaffung, der Einsatz, die Förderung und Leistungsbeurteilung des Personals zählen zu den diesbezüglichen Aufgaben. Ziel ist es in erster Linie, den Küchenbetrieb im Sinne eines modernen Dienstleistungsunternehmens nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, aber auch nach dem Leitbild „Gesunde Schule“, zu führen und weiterzuentwickeln.

Eines der größten Probleme der heutigen Gesellschaft ist es, dass alles sehr schnell gehen muss. Vieles ist zur Selbstverständlichkeit geworden, von den Wirtschaftsleitern wird einiges gefordert: „In meiner Funktion als Wirtschaftsleiter habe ich die tägliche Verantwortung dafür, dass bei 650 Mittagessen, 150 Abendessen, 150 Frühstückstellern und im Rahmen des Jausenbuffets für 903 Schülerinnen und Schüler gesunde und einwandfreie Speisen angeboten werden. Ich übernehme die volle Verantwortung bei den unangekündigten Überprüfungen des Marktamtes, der MA 59, und somit findet die Funktionslage der Stufe 2 schon lange nicht mehr das Auslangen“, meint Peter Haider, Wirtschaftsleiter am HIB 3, Wien. Er will ein Höchstmaß an Lebensqualität und Zufriedenheit bei den Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erreichen, um so für einen geregelten, gesicherten und „runden“ Ablauf zu sorgen. „Der ständige Zuwachs an einzuhaltenden Richtlinien und Vorschriften kann aufgrund der laufenden Planstellen-

kürzungen bzw. der nicht nachbesetzten Planstellen nicht umgesetzt werden“, ergänzt Haider.

FAZIT

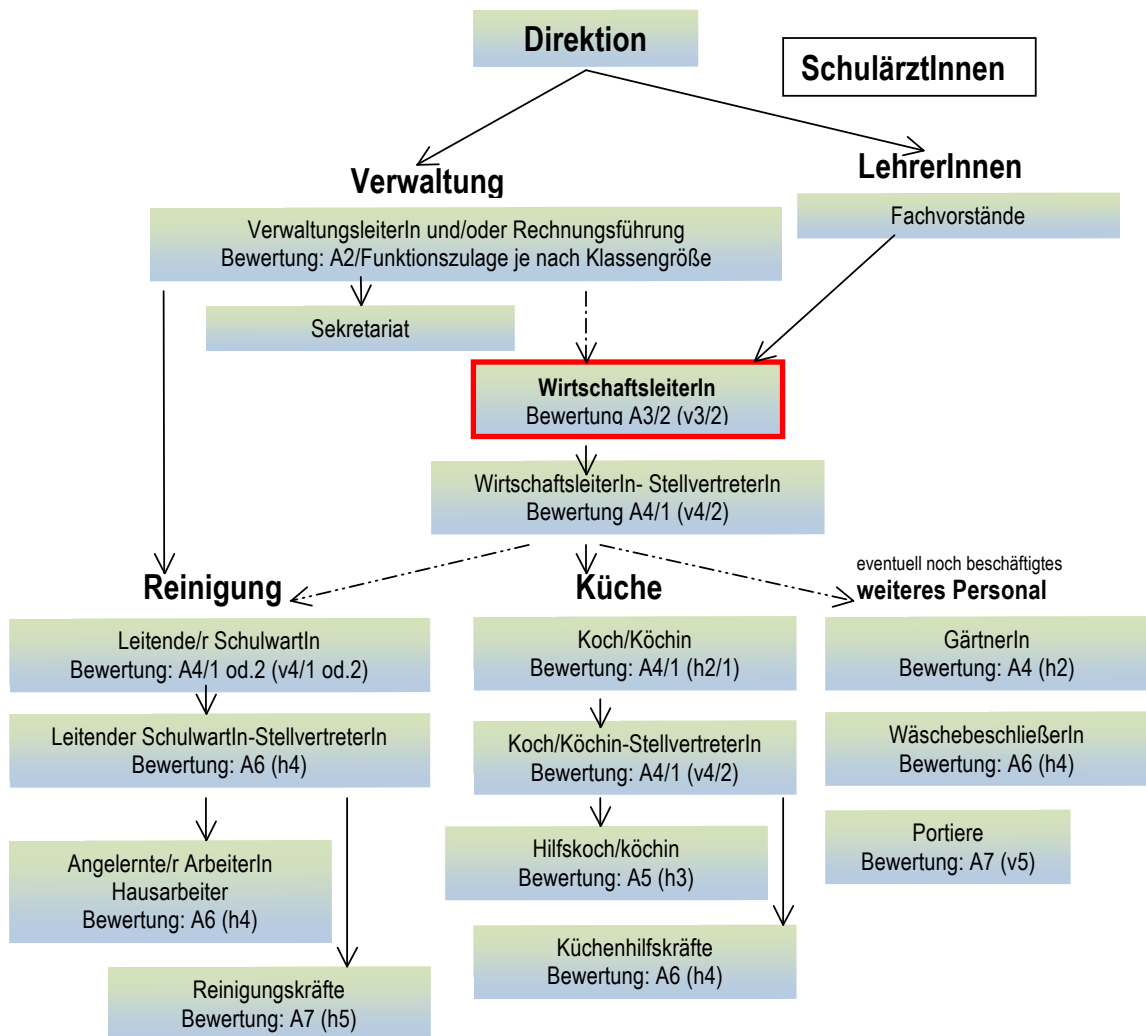
Nahtlos fügen sich die Probleme des Küchenbereichs in die der restlichen Schulverwaltung ein. Die Nicht-Nachbesetzung von Langzeitkrankenständen fordert ihren Tribut von der restlichen Mannschaft. Frei nach Oscar Wilde wäre

hier anzumerken: „Die eigene Gesundheit ist die erste Pflicht im Leben“. Für die Verwirklichung dieses Anspruchs soll jedenfalls eine neue, moderne – bereits von der Personalvertretung dem Dienstgeber vorgelegte – Arbeitsplatzbeschreibung für Wirtschaftsleiterinnen und Wirtschaftsleiter sorgen.

¹ und Bundesschülerheimen und sonstigen Bundesschulen mit Küchenbetrieb (HIB, BBI, BIG ua.)

² Hazard Analysis and Critical Control Points-Konzept, dt.: Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte, präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren im Zusammenhang mit Lebensmitteln, die zu einer Erkrankung von KonsumentInnen führen können.

ORGANIGRAMM EINER BUNDESSCHULE



Organtage 2016

2016 werden die Leitungsgremien der GÖD auf Bundes- und Landesebene neu gewählt:

Landestage sind zwischen **4. Jänner und 26. Februar 2016** durchzuführen.

- Wahl der Landesleitung
- Wahl der Delegierten zum Bundestag und zum Landeskongress
- Beschlussfassung über Anträge

Der Bundestag der BV 3 findet am **19. und 20. April 2016** statt.

- Wahl der Bundesleitung
- Wahl der Delegierten zum Bundeskongress und zur Länderkonferenz
- Beschlussfassung über Anträge

Landeskongresse sind zwischen **17. Mai und 16. Juni 2016** durchzuführen.

- Wahl des Landesvorstandes
- Wahl der Delegierten zum Bundeskongress und zur Länderkonferenz
- Beschlussfassung über Anträge

Der Bundeskongress findet von **10. bis 13. Oktober 2016** statt.

- Wahl des Vorstandes der GÖD, der Kontrollkommission und des Schiedsgerichts
- Beschlussfassung über Anträge

Zusammenhalt

*Auf Leut' von Post und Telekom
warten wir seit langem schon.
Schnell geht dieses, wie man siecht,
aber trotzdem leider nicht
und auch Leut' vom Bundesheer,
werden nur sehr langsam mehr.*

*Damit der Laden trotzdem läuft
und man nicht vor Kummer säuft,
halt ich eines jetzt für richtig:
Zusammenhalt ist heute wichtig!*



REDAKTIONSSCHLUSS

FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE:
30. NOVEMBER 2015

Übermittlung von Beiträgen bitte an die E-Mail-Adresse office.bv3@goed.at mit dem Betreff „BV 3-Info samt Artikelbezeichnung“ senden. Es wird ersucht, die Beiträge mit Überschrift abzufassen und nach dem Beitrag den vollständigen Namen der Autorin bzw. des Autors sowie – so weit vorhanden – ein Digitalfoto anzufügen. Für den Fall der Beifügung von Fotos wäre auch der Name des Fotografen anzugeben und dessen Zustimmung zur Veröffentlichung einzuholen.

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: GÖD Wirtschaftsbetriebe GmbH, Teinfaltstraße 7, 1010 Wien. Chefredaktion und für den Inhalt verantwortlich: Mag. Simone Gartner-Springer, 1080 Wien, Strozzigasse 2/3. Stock, E-Mail: office.bv3@goed.at. Sekretariat: Marion Mauer, Montag bis Donnerstag 9 – 15 Uhr, Freitag 8 – 12 Uhr, Tel.: 01/53120-3253 Produktion und Konzeption: Modern Times Media VerlagsgesmbH., 1030 Wien: Tel.: 01/513 15 50. Druck: Niederösterreichisches Pressehaus, Druck- und Verlagsges.m.b.H., 3100 St. Pölten. DVR-Nr.: 0046655. Die in der Zeitschrift „BV 3-Info“ wiedergegebenen Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der Redaktion und der Herausgeber. Jeder Autor trägt die Verantwortung für seinen Beitrag. Es ist nicht die Absicht der Redaktion, die Übereinstimmung aller Mitarbeiter zu erzielen. Änderungen auch namentlich gezeichneter Artikel sind vorbehalten. Wir bitten um Verständnis, dass manche Autoren die leichte Lesbarkeit einer geschlechtsneutralen Formulierung vorziehen. Unverlangt eingereichte Manuskripte werden nicht retourniert.

Überleitung in das neue Besoldungssystem

Etwas verspätet wurde die Überleitung in das neue Besoldungssystem (Wirkung 1. März 2015) im September umgesetzt. Dank des Einsatzes der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst wurde gesichert, dass es keinesfalls zu Verschlechterungen, sondern vielmehr zu (geringen) Verbesserungen kam. Da sowohl die GÖD als auch der Dienstgeber umfangreich informierte, hielten sich die Rückfragen bezüglich des etwas unübersichtlichen Gehaltszettels im September in Grenzen.

Lediglich beim Besoldungsdienstalter bestand Klärungsbedarf: Bei der Überleitung erfolgte die Festsetzung pauschal anhand des bisherigen Gehalts (der bisherigen Einstufung) und nicht durch individuelle Neuberechnung. Das Besoldungsdienstalter errechnet sich aus drei Komponenten:

- Dauer der anrechenbaren Vordienstzeiten,
- Dauer der bisherigen Dienstzeit und
- einem allfälligen Vorbildungsausgleich (früher „Überstellungsverlust“).

Details können Sie auf unserer Homepage www.goed-bv3.at nachlesen.

Besonderer Dank gilt hier allen Kolleginnen und Kollegen in den Personalabteilungen, die mit der Überleitung unglaublich viel Arbeit unter widrigen Umständen zu leisten hatten.

Von
Johann Pauxberger,
Vorsitzender
der BV 3



Foto: M. Schuppich – fotolia

P.b.b. • GZ 03Z035302M • Teinfaltstraße 7, 1010 Wien • nicht retournieren

Ein Ersuchen des Verlages an den Briefträger:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit.

Name

Straße

Nr.

Postleitzahl

Ort